

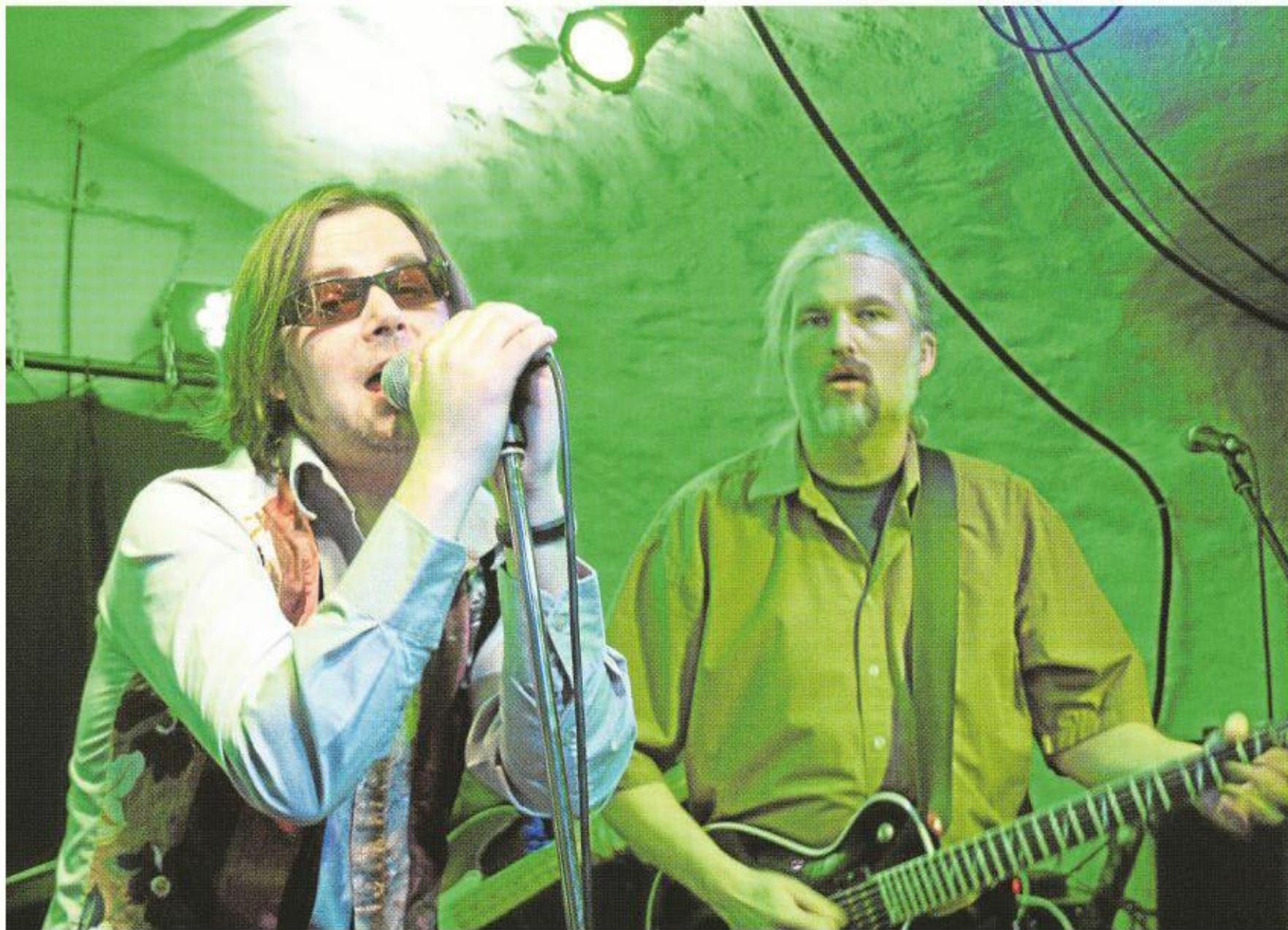
Als wären sie das Original: Morrison Hotel begeistern Publikum

Konzert Heißer Abend im Bad Kreuznacher Dudelsack mit Doors-Coverband - Bei der Show waren Mitsingen und Tanzen angesagt

■ **Bad Kreuznach.** Es gibt Coverbands, bei denen tobt bereits nach wenigen Minuten das Publikum, und man bekommt das Gefühl, vor dem Original zu stehen. Dieses recht seltene Erlebnis durften die Zuhörer im voll besetzten Dudelsack am Samstagabend mit der The-Doors-Coverband Morrison Hotel aus der Region erleben.

Bereits mit dem Opener „Roadhouse Blues“ kam der Verdacht auf, dass der Abend ziemlich heiß werden würde. Spätestens als der Sänger dann „Break on through to the other Side“ anstimmte, war auf dem Parkett kein Halten mehr. Nicht nur ganz junge Damen begannen zu tanzen, sondern auch einige Männer, wenn auch ein wenig holpriger. Mit einem verschrobenern Ami-Englisch forderte der Sänger die Leute zum Mitsingen auf, was dann auch geschah und in Kreuznach eher selten passiert. Gemeinsam wurde der von Bert Brecht geschriebene und von Kurt Weill komponierte „Alabama Song“ intoniert: „Show me the way to the next Whiskey Bar, but don't ask me why“.

Im zweiten Teil der Session spielte „Morrison Hotel“ den von Robby Krieger geschriebenen psychedelischen Hit „Light my Fire“. Der Song wurde nachweislich fast 140-mal gecovered, und die Fans garieten ganz aus dem Häuschen, und immer wieder applaudierten sie den Jungs. Das Feeling der 60er-Jahre mit Flower-Power und psychedelischen Ingredienzien wurde von der Band mit einem einfachen Trick unterstützt, indem die Jungs einfach ein paar Räucherstäbchen an die Boxen steckten. Selbstverständlich durften Ausnahmelieder wie „L. A. Woman“ und Riders on the Storm“ nicht fehlen. Ein über-



Zurück in die verrückten 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts entführte die Doors-Coverband Morrison Hotel die Fans im überbordenden Dudelsack in Bad Kreuznach.

Foto: Kai Sieben

ragend spielender Keyboarder, coole Gitarristen und ein immer wieder die Nähe des Publikums su-

chender Frontmann sorgten für einen außergewöhnlichen Rockabend, der noch lange im Ge-

dächtnis der Fans bleiben wird. Nach fast drei Stunden viel zu schnell vergangener Show spielte

die Band das apokalyptische Poem „The End“, das sich einige bestimmt nicht gewünscht hatten. *ksi*